



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Des Herrn von Montesquieu kleinere Werke**

Aus dem Französischen ganz neu übersetzt und mit Anmerkungen  
versehen

**Montesquieu, Charles Louis de Secondat de**

**Wien, 8-o**

14. -- Usbek an Neßir nach Ispahan. Sein Zustand.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51294)



## XIV. Brief.

Usbek an Nekir nach Ispahan.

Wir leben jetzt in der Stadt Paris, der prächtigen Mitbuhlerin der Sonnen-Stadt. (\*)

Da ich von Smirna abreisete, ersuchte ich meinen Freund Ibben, daß er dir ein Kästlein übermachen sollte, darin einige Geschenke vor dich eingepackt sind. Diesen Brief wirst du durch eben den Weg erhalten. Ob ich schon mehr als fünf bis sechs hundert Meilen von ihm entfernet lebe, so erhält er doch Nachricht von mir, und ich bekomme dergleichen von ihm eben so leicht, als wenn er zu Ispahan, und ich zu Com lebte. Meine Schreiben schicke ich nach Marseille, wo beständig Schiffe nach Smirna abgehen: Von hier sende ich die, so nach Persien gehen sollen, durch die Armenischen Caravanen, welche alle Tage nach Ispahan abreisen.

Rica befindet sich ganz wohl; seine starke Natur, seine Jugend und natürlich-lustiges Gemüth bewahren ihn vor alle Zufälle; ich aber mich desto schlimmer: Leib und Gemüth ist bey mir schwach. Meine Gedanken, denen ich nachhange, werden von Tag zu Tag betrübter; meine schlechte Gesundheit zieht mich beständig nach meinem Vaterlande, und machet, daß mir diese Gegenden immer fremder vorkommen.

Doch beschwöre ich dich, Nekir, siehe zu, daß meine Weiber nichts von meinem Zustande erfahren: Denn, wenn sie mich lieben, so will ich ihnen gerne

(\*) Ispahan.



die Thränen ersparen; lieben sie mich aber nicht, so verlange ich auch ihre Keckheit dadurch nicht zu vermehren.

Wenn meine Verschnittene wüßten, daß ich gefährlich krank wäre, und sie also Hoffnung hätten, ihre niederträchtige Gefälligkeit würde keine Strafe nach sich ziehen, dürften sie gar leicht durch die schmeichelhaften Liebkosungen der weiblichen Stimmen übertäubet werden, welche sogar die Felsen bewegen, und unbelebte Dinge rege machen können.

Lebe wohl, Nesir, ich mache mir ein Vergnügen, dir Zeugnisse von meinem Vertrauen zu geben.

Von Paris,  
den 5. des Monden Chaban 1712.

## XV. Brief.

Rica an eben denselben nach Smirna.

Die Einwohner der Stadt Paris sind ganz ausgelassen in ihrer Neugierigkeit. Wie ich daselbst anlangte, betrachtete man mich nicht anders, als ob ich vom Himmel herab gefallen wär; Männer und Weiber, alt und jung wollte mich sehen. Ging ich auf der Gasse, so fuhren alle Köpfe zum Fenster heraus; spazierte ich in die Tuillerie, so schloß man einen Kreis um mich, und ich wurde mit einem Regenbogen vom Frauenzimmer umgeben, welcher mit tausend schönen Farben um mich herum spielte; begab ich mich in die Schau